

des wahren Christenmenschen wird zum Gottesdienst. Damit wurde der Grund zu dem restlos arbeitsamen Deutschland gelegt. Er war der Lebensfreude in Natur, Haus, Musik und bei Tisch offen. Jedermann im Volke fühlte, daß da ein Mann zu ihm redete, den keine gelehrte Mauer abtrennte. Noch gab es nicht die großen Bildungsunterschiede. Die Bibel in Verbindung mit der höheren Schule und dem Pfarrhaus hat dauernden Aufstieg der Durchschnittsbildung veranlaßt. An der Lutherbibel fand der Genius der deutschen Sprache sich immer wieder zu sich selbst zurück. Sie wird uns immer wieder vor matter Modernisierung, vor Entsinlichung und Verzerrung unserer Sprache behüten. Vergreift euch nicht an der sprachlichen Kraft und Schöne, die nun einmal an die echt Luthersche Fassung gebunden ist. Sonst verschüttet ihr einen Jungbrunnen deutscher Sprache, deutschen Geistes!

Mehr als diese wundervollen Gaben Luthers bedeutet die Erziehung zum selbständigen, sittlich auf sich stehenden Menschen. Mit Luther hebt sich die nationale deutsche Sittlichkeit vorbildlich heraus: die deutsche Freiheit. Ihr schlimmster Widersacher ist die demokratische Gleichmacherei, die sich moderner Bildungs- und Erregungsmittel, der Schule, der Presse, der Parlamente sehr geschickt zu bedienen weiß, um ihre rückständigen Aufklärungsideale zu verbreiten. Nur wenn es dem deutschen Volke gelingt, auf diese Verlockungen die Antwort „ohne Hörner und Mantel“ zu geben, sind wir würdig und berufen, die Pfeiler einer neuen Welt zu werden.

Gustav Koethe. Luther in Worms und auf der Wartburg. Luther-Jahrbuch 1922, S. 3—29 (auch in „Deutsche Reden“, S. 172 ff.).

II. Septemberbibel. Vom Besuch in Wittenberg bringt Luther auf die Wartburg den Entschluß der Bibelübersetzung mit. Die rechte Bibelkenntnis des Laien erschien ihm als bestes Heilmittel gegen alle sektenhaften Verirrungen. Der Wittenberger Professor fühlte in sich die Kraft, die ganze Nation zum Auditorium seiner Bibeldeutung zu machen.

Auf der Wartburg lernt Luther sich Zeit zu lassen. Zwar gings auch unbegreiflich schnell: in höchstens zehn Wochen war die Septemberbibel fertig, aber die Arbeit an der Bibel hat sein ganzes Leben erfüllt.

Was heißt übersetzen? Aus deutschem Sprachgeist neu gebären (im Gegensatz zu der slavischen Gebundenheit der mittelalterlichen deutschen Bibeln und zu der spielenden oder neu bauenden Willkür der meisten höfischen Epiker). Luthers Übersetzergröße verstand es, gewissenhafte Wort- und Sinnestreue mit der Tiefe des inneren Erlebens, der persönlichen, religiösen Erfahrung zu durchdringen. Erst diese doppelte Wahrhaftigkeit erklärt die dauernde Macht der lutherschen Bibel.

Die Überzeugung, daß die Schrift sich selbst ausreichend erkläre, steht im Mittelpunkt seiner Bibelarbeit. Dem lag zugrunde, daß ihm die Bibel eine innere Einheit darstellte. Die ganze Bibel weist den Weg zum ewigen Heil. Durch die einhellige Beziehung zur Heilsgeschichte und durch sein persönliches Leben ward ihm die Vielheit der Schriften und Verfasser wirklich zur Einheit, und darin hatte er recht: wie oft ist eine widerspruchsvolle Vor-

geschichte durch die einheitliche Geschichte und Nachgeschichte nachträglich fast ausgeglichen worden.

Jede Übersetzung ist zugleich eine Erklärung. Erst der sichere Takt für die Untertöne macht den berufenen Übersetzer.

Luther brach mit der lateinisch bestimmten Prosa, die er vorfand und wandte sich zur echten mündlichen Rede des Tages. Es ist freilich irrig, wenn man Luther so oft als den naiven, unverbildeten Volksmann hingestellt hat. In Wahrheit besaß er die höchste Bildung der Zeit. Er schweifte naive Volkstümllichkeit und hochentwickelte, geistig-künstlerische Bildung aus eigener schöpferischer Sprachgewalt zusammen.

Der altererbten altdeutschen Kirchenfassung hat er sich gedächtnismäßig angeschlossen. Daneben lag ihm als Hilfsmittel in Reichweite ein Druck der vorlutherischen Bibel mit sprachlich veraltetem Charakter. Der Reformator schritt auf den Bahnen weiter, die 1475 mit ihrer Erneuerung bei Jainer-Nugsburg besritten waren. In den Evangelien ist es besonders der Rhythmus, der dieser Sprache adlige Schönheit verleiht. Im Paulinischen Stil kommt der starke Atem von Luthers Rede nicht so voll zur Geltung. Aber er hat sich umgestellt auf präzise Deutung und straffe Durcharbeitung. Aber auch hier versagt an lyrischen Stellen der rhythmische Zauber nicht, der oft, bei nahem Anklang an die deutsche Bibel, doch ihre stammelnde Prosa in eine brausende Symne oder in die tiefinnerliche Offenbarung frommer Singabe zu verwandeln weiß.

Freilich, die Bibel will gehört sein. Die wundervollen rhythmischen Offenbarungen der Lutherbibel erlebt nur, wer sie mit durstigem Ohre in sich trinkt; nur er fühlt das deutsche Herz, aus dem sich die lebendige Blutwärme des großen Mannes durch das Ganze verbreitet, die griechisch-hebräische Bibel zum deutschen Originalwerk umschaffend.

Sein volles Können erprobte Luther an den mannigfachen Aufgaben des Alten Testaments. Den orientalischen Überschwang adelt er durch die feuchere Zartheit und schlichtere Kraft deutschen Empfindens. Die vorlutherische Bibel ist im Alten Testament von weit geringerer Bedeutung als bei der schnell geschaffenen Septemberbibel. Die Kräfte waren gewachsen.

Aus Luthers schaffendem Geiste wächst uns die ganze deutsche Bibel zur Einheit zusammen. Die Übersetzung wirkt wie das Original eines Meisters. Neugeboren aus deutschem evangelischen Geiste ward Luthers Bibel für die ganze Welt ein führendes Werk der deutschen Literatur.

Hans Lietzmann, Luther auf der Wartburg. Im Luther-Jahrbuch 1922. S. 30 ff.

Die Übersetzung des Neuen Testaments ist die notwendige Folge der Anschauung Luthers von der Botschaft des Evangeliums als einem inneren Erlebnis, das jeder schlichte Christ haben mußte. Das Drängen der Freunde hat nur den letzten Anstoß genommen. Die einzelnen Stufen der Entstehung werden gezeigt: 8 Tage nach der Ankunft Studium der Bibel in den Grundsprachen, Serbels Neues Testament, im Dezember: „Ich will jetzt das Neue